

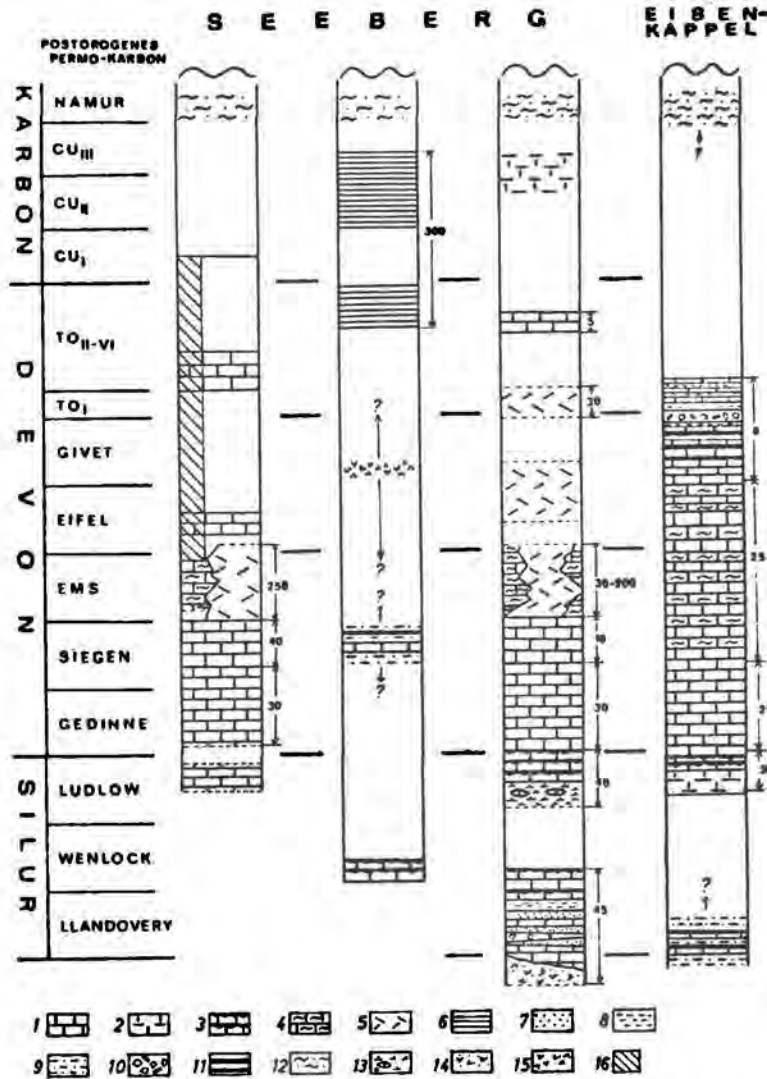
Abb. 13. Die Differentiationstendenzen der untersuchten Pillowlaven (Kreise) und Lagergänge spilitischer Zusammensetzung (Punkte) und ultrabasischer Zusammensetzung (Dreiecke) aus den Karawanken (Österreich) dargestellt an Hand von sechs Oxiden (Gew.-%) in Abhängigkeit vom Differentiationsindex (D. I.) nach THORNTON & TUTTLE (1960).

Haltepunkt 16: Parkplatz "Silberbrünnl" im Trögerntal.

Givet bis Oberdevon II - Kalkfolge im Trögernbach mit 2m mächtiger Wechsellagerung von schwarzen Kalkbänken mit Lyditen und Schwarzschiefern des Givet, die im Grenzbereich Mittel-/Oberdevon von einer 2-3m mächtigen Kalkbreccie überlagert wird. Als Komponenten führt die Breccie Material aus dem Riffbereich sowie Kalke und Lydite des unmittelbaren Untergrundes. Auffallend ist die große Längserstreckung (über 10km) dieser als Rutschkörper gedeuteten Einschaltung.

Hangend findet sich geringmächtiges Oberdevon II.

Wie aus der Abbildung auf S.15 hervorgeht, steht dem devonischen Schichtkomplex von ca.50m im Eisenkappler Paläozoikum in der südlicheren Seeberg-Fazies eine mehrere 100m mächtige, durch Riffbauten charakterisierte Flachwasser-Fazies gegenüber.



Ex: KUPSCH, ROLSER & SCHÖNENBERG 1971.

Abb. 3: Schematische Profilsäulen des Seeberger und Eisenkappeler Paläozoikums. 1 gebankte Kalke; 2 massige Kalke; 3 Knollenkalke; 4 Flaserkalke; 5 Riff- und Riffschuttkalk; 6 Bänderkalke; 7 Sandsteine; 8 Tonschiefer; 9 tonig-sandige Wechselfolgen; 10 Rutschsedimente; 11 Lydite; 12 Flysch; 13 Mergel mit Kalkkonkretionen; 14 saure bis intermediäre Vulkanite; 15 basische bis intermediäre Vulkanite; 16 durch Conodonten-Mischfaunen belegt.

Haltepunkt 17: Parkplatz zum GH Pristovnik.

Im Trögernbach oberhalb des Parkplatz liegen die am besten zugänglichen Aufschlüsse im Karbonflysch mit typischen Flysch-Merkmalen.

Zusammenfassung: Im paläozoischen Seeberger Aufbruch im österreichischen Teil der Karawanken wurde der karbonische Flysch (Hochwipfelkarbon) und sein Zusammenhang mit unterkarbonischen Kalken untersucht. Die Kalke bilden keine Faziesverzahnung mit dem Flysch, sondern stellen mit großer Wahrscheinlichkeit dessen Basis dar. Der Flysch ist also jünger als höchstes Unterkarbon, denn die jüngsten Kalke der Basis sind cu III. Außerdem wurde cu III aufgearbeitet in Kalkrutschen im Flysch gefunden. Als Alter wird also mindestens Namur angenommen.

Die Anlage des Flysch-Trogs erfolgte in folgenden Schnitten:

Vorphase: Die karbonatische Sedimentation reichte, wenn auch lückenhaft, bis ins höchste Unter-Karbon (cu III). Dies gilt sowohl für massige Kalke in einer tektonischen Klippenzone als auch für die Bänderkalke im südlichen Überschiebungsbereich des Seebergs. Im Oberdevon und Unterkarbon fand gleichzeitig mit der Sedimentation auch Abtragung statt. Die Hauptabtragung lag nach dem cu III, das in Kalkrutschen noch mitaufgearbeitet wurde. Parallel zur Kalksedimentation wird im Unterkarbon auch eine Kieselschiefer-Fazies vermutet. Kieselschiefer-Mudflows bilden später deren Aufarbeitungsprodukte.

Ex: TESSEN-SOHN 1971.